

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Stenographischer Dienst und Ausschußdienst

N i e d e r s c h r i f t

Wirtschaftsausschuß

17. Sitzung
am Mittwoch, dem 12. Februar
im Sitzungszimmer des Landtages

Anhörung

**Perspektive SPNV 2010 für den ersten Landesweiten Nahverkehrsplan
Schleswig-Holstein**

Anwesende Abgeordnete

Brita Schmitz-Hübsch (CDU)

Vorsitzende

Birgit Küstner (SPD)

Klaus-Dieter Müller (SPD)

Helmut Plüschau (SPD)

Ulrike Rodust (SPD)

Bernd Schröder (SPD)

Uwe Eichelberg (CDU)

Silke Hars (CDU)

Martin Kayenburg (CDU)

Karl-Martin Hentschel (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Gerhard Poppendiecker (SPD)

Fehlende Abgeordnete

Aschmoneit-Lücke (F.D.P.)

Weitere Anwesende

Siehe Anlage

Einzigster Punkt der Tagesordnung:

Perspektive SPNV 2010 für den ersten Landesweiten

Nahverkehrsplan Schleswig-Holstein

hier: **Anhörung**

Umdruck

Verkehrsgemeinschaft Segeberg	14/489
Verkehrsgemeinschaft Steinburg	14/530
Verkehrs- und Tarifgemeinschaft Stormarn	14/488
Verkehrsgemeinschaft Ostholstein	14/528
Verkehrsgemeinschaft Flensburg	14/483
Verkehrsgemeinschaft Rendsburg-Eckernförde	14/529
Verkehrsgemeinschaft Kiel Regional	
Verkehrsgemeinschaft Herzogtum Lauenburg	14/490
Verkehrsgemeinschaft Dithmarschen - Dithmarschenbus	14/432
Verkehrsgemeinschaft Nordfriesland Regional	14/491
Tarifgemeinschaft Neumünster	
Verkehrsgemeinschaft Plön	
Verkehrsgemeinschaft im Kreis Pinneberg	14/496
Sonstige Umdrucke: 14/408, 14/410, 14/482, 14/492, 14/531, 14/537, 14/538 und 14/539	

Die Vorsitzende, Abg. Schmitz-Hübsch, eröffnet die Sitzung um 9:05 Uhr und stellt die Beschlußfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnung wird in vorstehender Fassung gebilligt.

Einzigster Punkt der Tagesordnung:

**Perspektive SPNV 2010 für den ersten Landesweiten
Nahverkehrsplan Schleswig-Holstein**

hier: **Anhörung**

Herr Kiereck führt die Stellungnahmen der Verkehrsgemeinschaft Segeberg (Umdruck 14/489), der Verkehrsgemeinschaften von Steinburg (Umdruck 14/530) und Stormarn (Umdruck 14/488) sowie von Ostholstein (Umdruck 14/528) in die Beratungen ein. Dem schließen sich Ausführungen von Herrn Feodoria für die Verkehrsgemeinschaft Flensburg (Umdruck 14/483) und von Graf Recke für die Verkehrsgemeinschaft Rendsburg-Eckernförde (Umdruck 14/529) an. Herr Feodoria kritisiert, daß die Prognosen für den Zuwachs des Fahrgastaufkommens und der Wirtschaftlichkeitsfaktor in der Perspektive zu positiv ausfielen. Die dem zugrunde gelegten Rahmenbedingungen seien zu dürftig ausgefallen.

Herr Scharpf als Vertreter der Verkehrsgemeinschaft Kiel Regional verweist im wesentlichen auf die gemeinsame Stellungnahme von VDV und SHO (Umdruck 14/419).

In der sich anschließenden Aussprache erwidert Herr Kiereck auf eine Frage des Abg. Hentschel, daß im Zuge der Umgestaltung des Bahnhofs Kiel die Eröffnung eines gemeinsamen Verkaufs- und Informationsbüros direkt im Bahnhof geplant sei. - Herr Scharpf ergänzt, daß außerdem darüber nachgedacht werde, im neuen Technischen Rathaus der Stadt Kiel ein Mobilitätszentrum als Repräsentationsstelle aller Verkehrsträger einzurichten.

Im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme des Bahnverkehrs auf verschiedenen Strecken spricht Herr Kiereck das Problem des Schienenparallelverkehrs an. Die Busanbindungen seien auch nach Wiedereröffnung vieler Bahnstrecken zur Erschließung der Fläche notwendig, da die Bahnhöfe oft nicht in der Ortsbesiedlung lägen. Das Fahrgastaufkommen sei aber in der Gesamtelation nicht ausreichend, um beide Systeme nebeneinander wirtschaftlich sinnvoll zu betreiben. Herr Feodoria weist außerdem darauf hin, daß 70 bis 85 % des Fahrgastaufkommens in der Fläche Schüler seien. Das Unterhalten einer Bahnstrecke außerhalb der Ballungszentren sei angesichts des geringen Anteils wirtschaftlichen Verkehrs eine sehr teure Alternative zum Busverkehr.

Auf eine Frage der Vorsitzenden, Abg. Schmitz-Hübsch, erklärt Herr Feodoria, daß er die Wiedereröffnung der Strecke Flensburg - Niebüll ohne die Anbindung an das Stadtzentrum von Flensburg für finanziell zu aufwendig halte. Eine wirtschaftlich sinnvolle Nutzung könne nur dadurch erreicht werden, daß die Autoverladestation nach Sylt von Niebüll nach Flensburg verlegt werde.

Abg. Hentschel möchte wissen, inwieweit bisher eine Abstimmung zwischen den Schienenverkehrsplänen und den Kreis- beziehungsweise Landesverkehrsplänen stattgefunden habe. Herr Kiereck äußert sich positiv über die bisherige Zusammenarbeit zwischen den Verkehrsunternehmen untereinander; es bestünden Kontakte zu den Kreisen und kreisfreien Städten. Wünschenswert für die weitere Zusammenarbeit sei es, daß zunächst eine Gesamtschau erarbeitet werde, die dann im Detail von den einzelnen Verkehrsträgern umgesetzt werden könne. Herr Scharpf schlägt in diesem Zusammenhang vor, darüber nachzudenken, das Modell von anderen Bundesländern zu übernehmen, den überregionalen Busverkehr als Bestandteil in den Landesverkehrsplan zu integrieren. Eine Schwierigkeit bestehe im Moment darin, daß der LNVP noch nicht beschlossen sei, die RNVP aber darauf abgestimmt werden sollten. MR Reif erklärt, daß dies in dem unterwartet großen Diskussionsbedarf zum LNVP begründet liege. In Zukunft werde aber angestrebt, zunächst den LNVP fertigzustellen und anschließend die RNVP daran anzugleichen und auf dieser Grundlage fortzuschreiben.

Abg. Hentschel nennt abschließend nachweisliche Nachteile der Bahn und führt hier unter anderem die überhöhten Preise an, die durch die Monopolstellung der Bahn entstünden. Die Bahn müsse in Zukunft versuchen, wirtschaftlicher zu arbeiten und konkurrenzfähig zu werden. Herr Feodoria fordert, den Busverkehr bei der Defizitabdeckung stärker zu berücksichtigen. Bisher erhalte die Bahn den größten Anteil der zur Verfügung stehenden Mittel, während der Busverkehr in bedeutend geringerem Umfang bezuschußt werde.

Sodann nehmen Herr Rudolf für die Verkehrsgemeinschaft Herzogtum Lauenburg (Umdruck 14/490) und Herr Kühl für die Verkehrsgemeinschaft Dithmarschen (Umdruck 14/432) zu der Vorlage Stellung. Herr Kühl betont, daß die Stellungnahme des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen und des Verbandes Schleswig-Holsteinischer Omnibusbetriebe (Umdruck 14/419) in vollem Umfang vom "Dithmarschenbus" mitgetragen würden. Er ergänzt, daß der ÖPNV in der Fläche zu 80 % Schülerverkehr betreibe, so daß dort mit dem Einsatz der Bahn keine Verbesserungen erreicht werden könnten. Positiv sei jedoch, daß erstmalig mit der Perspektive eine Bestandsaufnahme des Schienenpersonennahverkehrs in Schleswig-Holstein erfolgt sei; zu begrüßen seien ferner, daß in dem Zusammenhang Qualität, Kosten und

Finanzierung des SPNV bis 2010 aufgezeigt würden Die Busunternehmen vermißten jedoch eine konzeptionelle Berücksichtigung des Busses in der Perspektive. Die Forderung vom "Dithmarschenbus" gehe deshalb dahin, einen gemeinsamen Nahverkehrsplan "Bus/Schiene" zu entwickeln. Der Ausbau der Schiene bedinge, daß parallel entsprechende Busverbindungen geschaffen würden. Aus der Sicht der Busunternehmen sei zur Perspektive positiv anzumerken, daß die Kompetenz vor Ort gesehen werde, vernünftigen ÖPNV zu organisieren und zu leisten.

Besorgt äußert sich Herr Kühl sodann zur Frage der europaweiten Ausschreibung von Verkehrsleistungen, indem er seine Befürchtung zum Ausdruck bringt, daß dies nicht fair geschehen werde. Dabei betont er zugleich, daß man sich selbstverständlich einem fairen Wettbewerb nicht verschließen wolle. Bei der europaweiten Ausschreibung sei zu bedenken, daß es auch darum gehe, Arbeitsplätze vor Ort zu sichern. Darüber hinaus arbeite man zur Zeit sehr eng und kooperativ mit den Aufgabenträgern und auch mit den Schulleitern und Bürgern vor Ort zusammen. Letztlich würden die einzelnen Fahrpläne sogar mit den Fahrgästen abgestimmt. Dieser Service müsse in Zukunft gewährleistet bleiben.

Im folgenden wird auch die Stellungnahme der Verkehrsgemeinschaft Nordfriesland Regional von Herrn Kiereck vertreten (Umdruck 14/491).

Herr Horn hebt für die Tarifgemeinschaft Neumünster u.a. hervor, daß man mit dem Sammeltaxi sehr gute Erfahrungen gewonnen habe. Seit 1988 verkehre in Neumünster ab 20:00 Uhr kein Bus mehr. Die Einsparungen der Stadt beliefen sich dadurch auf 200 000 DM jährlich.

Im übrigen schließt sich Herr Horn der Stellungnahme der Verkehrsgemeinschaft Segeberg (Umdruck 14/489) an, die das wiedergebe, was auch aus Sicht der Tarifgemeinschaft Neumünster in die Diskussion einzubringen sei. Herr Horn betont abschließend, daß man eine Verbesserung des Verkehrsangebotes auf keinen Fall mit Lohndumping erreichen wolle. Für die Öffnung der Bahnstrecke Neumünster - Bad Segeberg trete auch die Verkehrsgemeinschaft Neumünster ein. Man sei jedoch der Meinung, daß an dieser Strecke zusätzliche Haltepunkte eingerichtet werden sollten.

Herr Scheiner bezieht sich für die Verkehrsgemeinschaft Plön schwerpunktmäßig auf den bereits in der Sitzung am 30. Januar behandelten Umdruck 14/402 der Verkehrsbetriebe des Kreises Plön. Darüber hinaus hebt er für den Kreis Plön vor allem das Erfordernis hervor, die Gemeinde Raisdorf (ebenso wie Preetz und andere Kommunen in unmittelbarer Nachbarschaft der Landeshauptstadt Kiel) im Halb-Stunden-Takt an die Strecke nach Kiel anzubinden.

Für die Verkehrsgemeinschaft Pinneberg trägt Herr Mozer die mit Umdruck 14/496 schriftlich vorliegenden Ausführungen vor.

In der folgenden Diskussion lenkt Abg. Hentschel den Blick auf den Busverkehr im Dienste der Touristen. In Schleswig-Holstein sei ja festzustellen, daß durch den Tourismus auf der Bahn an den Wochenenden ein wesentlich stärkerer Verkehr herrsche als in anderen Bundesländern. - Zur Frage der Ausrichtung des Busverkehrs auch auf den Tourismus erwidert zunächst Herr Kühl, daß sich der Platz des Tourismusverkehrs im Berufs- und Versorgungsverkehr - in den Zeiten zwischen den Schülerverkehren - finde. Dies sei quasi der Grundversorgung zuzurechnen. Daneben gebe es aber Initiativen einiger Gemeinden, eine spezielle Verkehrsbedienung für den Tourismus anzubieten. Herr Kiereck bestätigt, daß der Tourismus sicherlich verstärkt in die Planungen mit einbezogen werden müsse. Entsprechende Maßnahmen seien bereits auf den Weg gebracht worden. Regionalpläne der Kreise sprächen dieses Anliegen in der Entwicklung für die nächsten fünf Jahre explizit an. Zudem sei in diesem Zusammenhang auf die Einführung des Ferientickets in Schleswig-Holstein als einen ersten Schritt zu verweisen.

Abschließend wird zwischen den Vertretern der Busunternehmen und dem Ausschuß konsensual die Forderung nach einer Vertaktung der Bahn und einer besseren Zusammenarbeit zwischen Bus und Schiene erörtert. Auf Bemerkungen der Abg. Kayenburg und Hentschel lenkt Herr Kiereck das Augenmerk auf die DBZugBus GmbH, die genau für die Zielerreichung der internen Koordination von Bus und Schiene gegründet worden sei. Die Regionalbahn Schleswig-Holstein werde künftig mit anderen Gewichtigungen an das Geschehen herangehen, und zwar auch in dem Bestreben, öffentliche Mittel zwischen Bus und Schiene ausgewogener zu verteilen.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 13:00 Uhr.

gez. Schmitz-Hübsch
Vorsitzende

gez. Neil
Geschäfts- und Protokollführer